

Calwer Wochenblatt

Nr. 71.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 20. Juni 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die staatliche Bezirksrindviehschau.

In Gemäßheit der im „Staatsanzeiger“ vom 24. Juni 1891 Nr. 143 und im „Wochenblatt für Landwirtschaft“ vom 28. Juni 1891 Nr. 26 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirks-Rindviehschauen in Württemberg findet in Calw auf dem „Brühl“ am

Freitag, den 10. Juli 1896, morgens 8^{1/2} Uhr, eine staatliche Bezirks-Rindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau
Zuchttiere des roten und Fleckviehs,
nämlich

- a) Farren, springfähig, mit 2—4 Schaufeln;
- b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch, mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 M.,
- b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60 M.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe, wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt wird.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere spätestens bis 1. Juli bei dem Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldescheine anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leitstock vorgeführt werden.

Die Ortsvorsteher wollen die Viehbesitzer hiervon verständigen.
Calw, den 17. Juni 1896.

R. Oberamt.
Boelter.

Viehmarktverbot.

Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Ebhausen ist die Abhaltung des daselbst am 24. d. Mts. fälligen Viehmarkts verboten worden.
Nagold, den 18. Juni 1896.

R. Oberamt.
Ritter, A. B.

Vorstehende Verfügung des R. Oberamts Nagold wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Calw, den 18. Juni 1896.

R. Oberamt.
Amtm. Gottert, g. Stv.

Die Schultheißenämter

werden unter Hinweis auf den oberamtlichen Erlaß vom 24. März d. J. (Calwer Wochenbl. Nr. 37) betr. Maßregeln gegen die Maitäfer aufgefordert, sofort hieher anzuzeigen, ob sich in ihren Gemeindeflecken Maitäfer in größerer Zahl gezeigt haben, eventuell welche Maßregeln gegen dieselben getroffen worden sind.

Calw, den 18. Juni 1896.
R. Oberamt.
Amtm. Gottert, g. Stv.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Maj. der König haben zu verfügen geruht: Gef. Major und Abteilungs-Kommandeur im 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern, mit Pension zur Disposition gestellt und zum Kommandeur des Landwehrbezirks Calw ernannt.

— Die erste Staatsprüfung im Kaufmännischen warenstande und die Bezeichnung „Regierungsbauführer“ erhalten: Hiller, Friedrich, von Neuweiler DA. Calw.

— r. Holzbronn. Bei dem am Mittwoch den 17. d. M. nachmittags 4 Uhr niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in das Gebäude des Bauern Fr. Niethammer dahier und tötete dessen 5 Jahre altes Pferd. Das weitere in demselben Stalle befindliche Vieh blieb verschont. Das Gebäude wurde nicht erheblich beschädigt, da der Blitz glücklicherweise nicht zündete.

□ Deckenpfronn, 18. Juni. Gestern und vorgestern hatten wir hier einen wolkenbruchartigen Regen. Einige Minuten lang fielen mit starkem Regen untermischt Schloßen. Viele Feldfrüchte, namentlich Gerste, Ackerbohnen und Hanf sind strichweise verhägelt, so daß sie ungeadert werden müssen. Glücklicherweise sind die meisten Betroffenen versichert.

Stuttgart. [Vom Ausstellungsort.]
Der gestr. Abend brachte wieder außerordentlich zahlreichen Besuch, veranlaßt auch dadurch, daß die elektr. Ausstellung bis 10 Uhr geöffnet war. Die von den Musikkapellen der hiesigen und Ludwigsburger Garnison wechselweise gegebenen Konzerte finden stets lebhaften Anerkennung und verdienten Beifall. Der See, der in den letzten Tagen sehr unreines Wasser zeigte, ist abgelassen worden und wird frisch gefüllt, so daß sich das hübsche Schuderthaus wieder spiegeln kann. Im Treppenhaus des Kuppelbaus der Gewerbehalle wird elektr. Beleuchtung angebracht, gleiches dürfte sich auch für die Treppenaufgänge von der Halle zur Gallerie empfehlen. Auch die alten Fischschwanzgasbrenner unter den Stadtgartenportalen am Kassenhäuschen passen nicht recht zu einer „elektrischen“ Ausstellung. Gestern traten c. 1600 zahlende Personen ein. (Schw. M.)

— Eine Anzahl Mitglieder der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und Besucher der Wanderausstellung machte am Sonntag einen Ausflug nach Hohenheim, wo unter Führung der Professoren die Einrichtungen des Instituts, die Ställe, die Sammlungen etc. besichtigt wurden. Nachher folgten die Gäste einer Einladung der Lehrerschaft zu einem Imbiß im Ballonsaal des Schlosses. Dort traf auch der Herr Staatsminister Dr. v. Sarwey ein, welcher die Gäste willkommen hieß und ein Hoch auf die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft ausbrachte. Prof. Strebel begrüßte die Gäste im Namen des Lehrerkonvents, aus der Mitte der Besucher wurde sodann von Geheimrat Wittmack, Direktor Hansen u. a. dankend erwidert und dabei die Einrichtungen und Leistungen der Akademie sowohl in theoretischer wie in praktischer Hinsicht rühmend hervorgehoben. Prof. Lehmann-Berlin rühmte das liebenswürdige

Entgegenkommen von König und Staatsregierung gegenüber der Landwirtschaftsgesellschaft und meinte, die Cannstatter Ausstellung habe nur die Schattenseite, daß sie es ihrer Nachfolgerin schwer mache, auf der Höhe des in diesem Jahr Gebotenen zu bleiben. Er schloß mit einem Hoch auf Kultminister Dr. v. Sarwey. Das vom Balkon aus prachtvoll sich ausbreitende Silber- und Albanorama entzückte die Gäste aufs höchste.

Stuttgart, 18. Juni. (Strafkammer.)
Unter der Anklage des schweren Diebstahls, Hehlerei und Beihilfe wurden der öfter bestrafte 26jähr. ledige Schlosser L. Fr. Benz von Heilbronn, der ebenfalls vorbestrafte 21jähr. Steinhauer Karl Gänzle von hier und der 20 Jahre alte Tagelöhner Karl Fr. Geiß von hier vorgeführt. Benz schlich sich am 29. März nachts spät in das Zimmer einer Wirtin in der Stöckstraße hier ein, erbrach einen Sekretär und stahl je eine goldene Herren- und Damenuhr, Uhrenketten und andere Wertgegenstände im Betrag von 280 M., 50 Biermarken und 15 M. Geld. Gänzle und Benz drangen in der Nacht vom 5.—6. April in das Comptoir eines Kaufmanns in der Poststraße hier, erbrachen dort einen Kull und stahlen daraus 271 M. bar und Briefmarken im Wert von 2 M. Gänzle und Geiß übernahmen den größeren Teil der von Benz gestohlenen Wertgegenstände zur Veräußerung gegen Belohnung. Geiß hat die Diebstahlsgelegenheit ausgenutzt und dem Benz verraten. Die Bestohlenen erhielten nur noch eine Kleinigkeit zurück. Benz wurde wegen 2 schwerer Diebstahle im Rückfalle zu der Zuchthausstrafe von 4 Jahren, nebst 10jährigem Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, Gänzle wegen eines schweren Diebstahls im Rückfalle und Hehlerei zu 3 Jahren 1 Monat Zuchthaus nebst 10jähr. Ehrverluste und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, Geiß wegen Beihilfe und Hehlerei zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Untertürkheim, 17. Juni. Dem Hirschwirt Bubeck in Untertürkheim sind heute Nacht alle Badehäuser weggeschwemmt worden. Am Wasserhaus bei Berg sitzen sie fest. Der Schaden ist bedeutend.

Crailsheim, 17. Juni. Ein schreckliches Gewitter zog gestern Abend über unsere Gegend. Die Schloßen fielen so stark, daß das Erdreich 40 bis 50 cm damit überdeckt war. Der Ernteflegel ist total vernichtet.

Neustädtlein DA. Crailsheim, 17. Juni. Gestern Abend wurde unser Ort von einem schweren Gewitter heimgesucht. Kurz nach 7 Uhr wurden Gewitterwolken am Himmel sichtbar; ihr düsteres Aussehen ließ nichts Gutes ahnen. Blitz auf Blitz, Donner auf Donner folgte und kurz nach 9 Uhr folgte die Entladung. Der Blitz schlug in das Anwesen des Adam Wöhr und augenblicklich stand daselbst, sowie das darangebaute Armenhaus in hellen Flammen. Dem Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde. Wöhr ist versichert. Unsere Fluren nahmen gottlob keinen nennenswerten Schaden. Mögen wir in Zukunft vor solch schwerem Gewitter bewahrt bleiben.

Ulm, 17. Juni. Kunstmüller Bender von Söflingen ist seit gestern von Hause abwesend und

Hat seitdem nichts mehr von sich hören lassen. Man glaubt, daß er mit einer größeren Summe das Weite gesucht hat. Ueber sein Besitztum ist heute der Konkurs verhängt worden.

Ulm, 18. Juni. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien kam Herr Oberbürgermeister Wagner auf den Antrag der Centrumsabgeordneten Rembold und Gröber im Reichstage zu sprechen, welcher dahin geht, eines der neuen Bataillone statt auf die Wilhelmsburg in Ulm nach Weingarten zu verlegen mit der Begründung, die Stadt Ulm bringe kein Opfer für die Garnison. Oberbürgermeister Wagner wies diese vollständig unbegründete Behauptung energisch zurück und sagte, man sollte meinen, Männern wie den Abgg. Rembold und Gröber wäre bekannt, daß Ulm als Festungsstadt fortwährend dem Reiche gegenüber die größten Opfer zu bringen habe und er halte es für seine Pflicht, die patriotische That dieser Herren niedriger zu hängen. Den energischen Worten des Herrn Stadtvorstandes wurde von den bürgerlichen Kollegien durch kräftiges „Bravo“ zugestimmt.

Biberach, 18. Juni. Mit Beginn der heißen Jahreszeit tritt die Gefahr wieder in stärkerem Maße auf, von Insekten, welche kurz zuvor auf einem Kadaver saßen, gestochen und durch das am Stachel sitzende Nesselgift vergiftet zu werden. Von hier ist über den ersten Fall zu berichten. Am Montag wurde hier eine in den besten Jahren stehende Frau von einem solchen Insekt gestochen. Anfänglich schenkte dieselbe der ganz unbedeutenden Anschwellung keine Beachtung, bis zum andern Tag kam aber jede Hilfe zu spät. Es trat Blutvergiftung mit ihren schrecklichen Folgen ein und heute wird die Frau, welcher der Gatte und ein Kind nachweint, zu Grabe getragen.

Pforzheim, 18. Juni. Der Pforzheimer Radfahrer-Verein hält am 12. Juli sein dies-jähriges Straßenrennen ab. Dabei findet eine Distanz-Dauerfahrt mit Vorgabe statt. Der Start ist am Kupferhammer. Das Rennen geht die Strecke Pforzheim-Calgw und zurück, ca. 50 Kilometer. An demselben können nur gute und ausdauernde Fahrer sich beteiligen, weil die Strecke sehr anstrengend zu fahren ist. Als Preise sind wertvolle Gegenstände aussersehen, welche vorher noch ausgestellt werden. Teilnehmen kann jeder Pforzheimer, der einem Radfahrer-Verein angehört.

Pforzheim, 18. Juni. Auf Veranlassung des Eisenbahn-Reformvereins fand gestern Abend im Tiwoli eine zahlreich besuchte Versammlung wegen eines Sonderzuges nach Nürnberg statt. Hr. Rechtsanwalt Jacob teilte die Antworten der verschiedenen Generaldirektionen mit. Nach denselben steht der Ausführung des Planes nichts im Wege. Der Abgang des Extrazuges nach Nürnberg soll am 28. ds. Mts. voransichtlich 4 Uhr morgens erfolgen. Die Beteiligung wird wohl zweifellos eine derartige sein, daß die erforderliche Zahl von 300 Teilnehmern erreicht wird.

Mannheim, 17. Juni. Ein arges Malheur ist einem Gesangsverein passiert. Derselbe hatte für vergangenen Sonntag ein Waldfest im Biernheimer Walde in Aussicht genommen. Allem Anschein nach schien das Fest den besten Verlauf nehmen zu wollen. Die zahlreich erschienenen Teilnehmer hatten jedoch die Rechnung ohne — die Schnaken gemacht, welche in ungeheurer Anzahl blutgierig über die

armen Ausflügler herfielen. Nach längerem Kampfe überließ man, die Nutzlosigkeit desselben einsehend, den kleinen Gegnern den Platz und retirierte, mit Beulen bedeckt, nach Biernheim.

Sträßburg, 16. Juni. Graf von Degensfeld, Premierlieutenant im 8. würt. Infanterie-Regiment Nr. 126, hat sich gestern aus unbekanntem Gründen in seiner Wohnung erschossen.

Kyffhäuser, 18. Juni. Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser. Die Fahrt des Kaisers von Kofla über Kelbra glich einer Triumphfahrt. Endloser Jubel begrüßte überall den Kaiser und die Fürslichkeiten. Kelbra war besonders prächtig geschmückt. Auch das Kaiserzelt beim Denkmale und das Denkmal selbst trugen reichen Schmuck. Am Kaiserzelt war ein Seitenfranz von dem Kriegerverein Memel niedergelegt, das Laub war dem Baume entnommen, unter welchem die Königin Luise 1806 in Memel geseßen und Kaiser Wilhelm I. als Kind gespielt hatte. Beim Kaiserzelt empfing die Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt den Kaiser. Nach dem bereits bekannten Festakte, hielt der Fürst von Rudolstadt folgende Ansprache: Nachdem Se. Maj. der Kaiser das Denkmal der Deffentlichkeit übergeben haben, das Denkmal, welches auf die große Vergangenheit unter dem erhabenen Kaiser Wilhelm dem Großen hinweist, fordere ich Sie auf, Ihre Aufmerksamkeit von der Vergangenheit auf die Gegenwart zu lenken und des Herrschers zu gedenken, welcher jetzt Deutschlands Geschichte leitet. Ich fordere Sie auf, in den Ruf einzustimmen: Se. Maj. der Kaiser und König, Hurrah! Hierauf folgte die Besichtigung des Denkmals und der Vorbeimarsch der Kriegervereine, welche um 2 Uhr nachmittags beendet war. Der Kaiser und die übrigen Fürslichkeiten verließen gegen 3 Uhr das Ratsfeld. Nach dem Frühstück verabschiedete sich der Kaiser und begab sich nach Frankenhäusen, von wo um 5 Uhr die Weiterreise nach Kiel erfolgte. Ein Gewitter beeinträchtigte die Nachfeier des sonst glänzend verlaufenen Festes.

Berlin, 15. Juni. Eine niedliche Episode spielte sich vor dem Haupt-Portal der Gewerbe-Ausstellung ab. Erschien da ein biederes Ehepaar mit zwei Knaben im Alter von etwa zehn und zwölf Jahren. Der Mann, anscheinend ein Handwerksmeister, trat an den Billetschalter: „Was kostet der Eintritt?“ — „Fünfundzwanzig Pfennige“, entgegnete der Beamte. „Auch für Kinder?“ — „Ja wohl!“ — „Für die wäre doch 25 Pfennige auch genug.“ — „Es thut mir leid, ich kann es nicht billiger machen, der Preis ist einmal so festgesetzt.“ Der Mann vor dem Schalter legte die Stirne in Falten und denkt nach. Zwei Mark ist eine zu „happige“ Ausgabe, man müßte doch wenigstens ein Fünfundzwanzigpfennigstück sparen können. Dann wendet er sich wieder an den Beamten: „Aber Kinder, die noch auf dem Arm getragen werden, sind doch frei?“ — „Die sind natürlich frei.“ — Und der Familienvater heßt schnell entschlossen den Zwölfjährigen auf den Arm und giebt seiner „Alten“ einen Wink, die mit dem Zehnjährigen ebenso verfährt. Und die Familie zieht unter dem Gelächter der Umstehenden fröhlich in die Ausstellung ein und bezahlt jetzt nur eine Mark Alles in Allem. Auch der Schalterbeamte schmunzelt und zuckt die Achseln: „Dagegen läßt sich nichts einwenden.“

London, 17. Juni. Der englische Dampfer

Drummond Castle stieß um Mitternacht bei Quessart mit einem unbekanntem Dampfer zusammen. Der Drummond sank augenblicklich. In dem hiesigen Bureau der Casleinie wird bestimmt gehofft, daß eine Anzahl von Personen durch Boote gerettet worden sind; als der Drummond, der von Kapstadt nach Plymouth unterwegs war, das Palmas verließ, hatte er 143 Passagiere und 103 Offiziere und Mannschaften an Bord. — Nach einer neueren aus Vrest kommenden Meldung sind nur ganz wenige Personen gerettet worden; auch handelt es sich darnach nicht um einen Zusammenstoß, vielmehr ist der „Drummond“ an einem Felsen gescheitert. Die Meldung lautet: Der Dampfer Drummond Castle lief auf einen Felsen in der Nähe der Moleneninseln auf und sank binnen 3 Minuten. Von den 250 an Bord befindlichen Personen wurden nur 3 gerettet; bisher sind 6 Leichen gefunden worden. Ein Bergungsdampfer ist Abends an die Unglücksstätte abgegangen. Die Fahrgäste des Dampfers waren meist Zwischendeckpassagiere und solche 2. Kajüte. In dem Bureau der Casleinie spielen sich herzerzehrende Szenen ab.

Die Morgenblätter melden aus London: Unter den Passagieren des untergegangenen Dampfers „Drummond Castle“ befanden sich folgende Deutsche: Frau Hugo mit 4 Kindern aus Delagoaban, Lieutenant Giese, Jacoby, Sage, Schlesing, Brotsstein mit Frau und Tochter, Frau und Fräulein Kunzler, alle aus Kapstadt.

Mutmaßliches Wetter. Vom atlantischen Ozean ist nunmehr ein Hochdruck gegen Europa und zwar zunächst gegen Irland im Anzug, wodurch die Depression an der Westküste Frankreichs voraussichtlich ostwärts getrieben und erst unterwegs aufgelöst wird. Dadurch wird zwar die Gewitterneigung erheblich abgeschwächt, aber bis zur völligen Auflösung des letzten Luftwirbels dürften uns westliche Winde am Samstag und teilweise auch noch am Sonntag vereinzelt Niederschläge bringen.

Standesamt Calw.

- Geborene: 17. Juni. Frida Johanna, Tochter d. Gottlob Deutsche, Drehermeisters hier. Getraute: 18. Juni. Karl Wilhelm Binder, Stricker hier und Sofie Friedrike Stoll von hier. Gestorbene: 18. Juni. Elise Talmon, Tochter des Cigarrenmachers Jakob Talmon hier, 1 Monat alt.

Gottesdienste

am 3. Sonntag nach Trinit, 21. Juni. Vom Turm: 414. Predigtlied: 412. 9 Uhr Vorm.-Pred.: Hr. Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Hr. Stadtpfarrer Schmid. Mittwoch, 24. Juni, Feiertag Johannis des Täufers. 9 Uhr Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid.

Reklametell.

Das Beste ist das Billigste. Dies kann mit Recht von Mac's Doppel-Stärke gesagt werden, welche alle nötigen Glanzzusätze enthält u. das Plätten ungemein erleichtert. Mac's Doppel-Stärke ist das vollkommenste aller Stärke Präparate u. ermöglicht, Kragen, Manschetten, Hemden zc. ohne viel Mühe so schön wie neu zu plätten. Ueberall vorrätig zu 25 S. per Karton von 1/4 kg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Süßer, Bauers in Althengstett, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins heute aufgehoben.

Calw, den 17. Juni 1896. Gerichtspr. Königl. Amtsgerichts: Bauer.

Dedenpfronn.

Schälholz-Verkauf.

Dienstag, den 23. d. M., verkauft die hiesige Gemeinde in Distrikt Rot: 100 eigene Stangen bis 7 Met. lang.

28 Stück Bau- und Wagnereichen mit 10 Festm. Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Ort. Gemeinderat.

Revier Hirsau.

Stammholz-Verkauf

am Dienstag, den 30. d. M., morgens 8 1/2 Uhr, im Köhle in Hirsau aus Lützenhardt Abt. Bauernfleig und lange Mauer, sowie Scheidholz vom ganzen Revier: 3 Eichen mit 1 Fm., 1 Buche mit 0,4 Fm.; 3266 Stück Nadelholz, worunter 512 Rotforchen mit



Fm. 59 I., 292 II., 528 III., 713 IV. und 118 V. Cl. Langholz, 40 I., 43 II., 39 III. Cl. Sägholz.

Abbitte.

Ludwig Kopp, Bauer von hier, nimmt die gegen Georg Breitling, Schreiner von hier, in der Wirtschaft z. Hofe gemachten beleidigenden Aussagen als unwahr zurück und bittet denselben hiemit öffentlich um Verzeihung. Althengstett, den 17. Juni 1896. t. Ludwig Kopp.

Gesehen Schultze F. L. F.

Ortsdistanz-Verzeichnisse des Oberamtsbezirks sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Sonntag abend von 8 bis 9 Uhr statt der gewöhnlichen Erbauungstunde im Vereinshaus

Vortrag

von Herrn Spiegel aus der Brüdergemeinde über „Evangelisation in Höhen“. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche backt

Augenbreheln

Bäcker Lutz jr., Badgasse.

Einen Kinderwagen

mit neuem Verdeck hat zu verkaufen Bertha Garisch Witwe.

Turn-Verein.

Am nächsten Sonntag, den 21. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, findet das **Reichert'sche Preisturnen** statt, wozu die Freunde des Turnens bestens eingeladen werden.
Der Turnrat.

Evang. Jünglingsverein Calw.

Am kommenden Sonntag, 21. Juni, wird der Agent des Jünglingsbundes, Herr Wurster, hierher kommen. Zu der Versammlung mit ihm **abends 7 1/2 Uhr** im Vereinshaus, eine Treppe hoch, erlaubt sich der Ausschuss alle Freunde der Jünglingsvereinsache und Jünglinge hier freundlich einzuladen.

Freie Bädergenossenschaft Calw.

Nächsten **Wittwoch** (Johannifeiertag), den 21. d. Mts., mittags 1 Uhr, findet im Gasthof zum **Nöble** hier eine **außerordentliche Generalversammlung** statt. Auf der Tagesordnung: Gründung der Sterbekasse.
Zu pünktlichem Erscheinen ladet im Auftrag des Ausschusses die Mitglieder von Stadt und Amt ergebenst ein
Der Vorstand.

Aus Anlaß des Reichert'schen Preisturnens findet morgenden Sonntag eine

musikalische Unterhaltung der Stadt-Kapelle

im Garten des **bad. Hofes** statt (bei ungünstiger Witterung im Saal).
Anfang 4 Uhr. — Entree 20 S.

Calw.

Sonntag, den 21. Juni, nachmittags 4 Uhr,

öffentliche Volksversammlung

im Bierbrauer **Dreiß'schen Saal.**

Tagesordnung:

Der Kampf der Arbeiterklasse auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete.
Referentin: **Frau A. Zetkin** aus Stuttgart.

Zu dieser Versammlung ist Jedermann, insbesondere auch die Frauen, freundlichst eingeladen. — **Freie Diskussion.**

Der Einberufer.

Militär-Verein.



Heute **Samstag** abend 8 Uhr findet beim Vorstand **Monatsversammlung** statt, wozu um zahlreiches Erscheinen bittet der **Schriftführer.**

Tagesordnung: Abstimmung, Losverkauf etc.

Zu vermieten auf 1. Oktober eine schöne, freundlich gelegene

Wohnung,

bestehend aus 3-4 Zimmern, Küche mit Speisekammer, nebst allem Zugehör, an eine ruhige Familie.

S. Leukhardt's Nachfolger **Johs. Hinderer.**

Ein kleines

Logis

hat bis 1. Oktober und ein einfach **möbliertes Zimmer** sogleich zu vermieten
Bäder Kraushaar.

Schuhmachergehilfe gesucht.

Einen jüngeren tüchtigen Arbeiter sucht

Girrbach, Vorstadt.

Ia. Mannheimer

Portlandcement

ist wieder eingetroffen.

G. Georgii, Calw, Ziegelei Hirsan.

Filzhüte,

für Herren und Knaben, habe ich einen Teil zum **Ausverkauf** bestimmt und deren Preise namhaft **herabgesetzt.** Nur gute Qualitäten in gangbaren Formen empfehle billigt.

Louis Schill.

Tapeten und Borden

sind zu den billigsten Preisen stets auf **Lager** bei

G. Widmaier.

Blousen

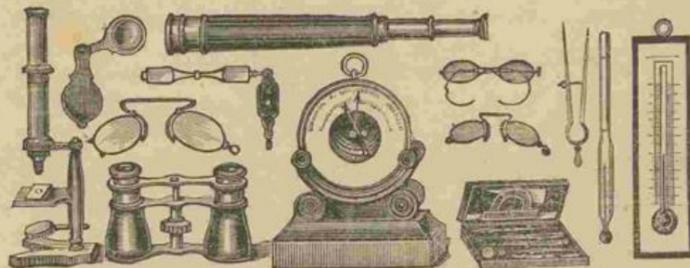
von 1 M an,

Corsetten, Schürzen, Handschuhe, Strümpfe, Socken empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

W. Bomm.

Schwarzwaldgeschichten von E. Schloz. Schon 4 Aufl.! Eleg. geb. in Glanzleintwand mit Goldschnitt M 2. 20, broschiert M 1. 30. Durch jede Buchhandlung.
Wilhelm German's Verlag in Schw. Hall.

C. A. Gengenbach, obere Lederstrasse, Calw.



Sämtliche optische Gegenstände in Prima-Ware zu billigsten Preisen.
Brillen und Zwickel in grösster Auswahl.
Reparaturen schön, schnell und billigst.

Wollannahme.

Schafwolle zum Spinnen, Zwirnen, Färben und Waschen nimmt an und besorgt billigt

Carl Rühle, Garnzwirneri, Vorstadt.

Carl Serva, Calw,

empfiehlt:

Farben

in Del abgerieben:

Cremserweiß,
Bleiweiß von No. 0-5,
Ocker, hell und dunkel,
Hausrot,
Englischrot,
Signalrot,
Maschinenbraun,
Eisengrau,
Viktoriagrün,
Zinkgrün,
Delgrün u. s. w.

Trockene Farben,

in Del und Kalk verwendbar.

Oele:

Altes Leinöl,
Gekochtes Leinöl,
Siccativöl,
Lampenöl,
Maschinenöl,
Mohnöl.

Lacke:

Copallack,
Bernsteinlack,
Tischplattenlack,
Eisenlack,
Sarglack,
Weingeistlack, schwarz und braun.

Broncen

(in fläschchen und Pulver), **Gold, Silber, Kupfer und Grün.**

Brünnline für eigene Möbel,

Matierung für matte Möbel,

Schellack, Beize, Leim, Glaspapier, Trockenpulver, künstliche und naturelle Bimssteine, Pinsel u. s. w., reinen und denaturierten Weingeist.

Reele Ware. — Billige Preise.

Allgemeine Renten-Anstalt

Begründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. **Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.**

Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark.  Versicherungsstand: ca. 42 Tausend Policen.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern in Calw: **Emil Georgii, Kaufmann, Emil Staudenmeyer, Verm.-Aktuar; in Liebenzell: Gustav Veil.**

Bad-Hôtel Teinach.

Mit Samstag, den 20. d. M., beginnen die regelmäßigen Cur-Konzerte und finden statt:

Wochentags: Vorm. 7 1/2—8 1/2 Uhr, Nachm. 3—4 Uhr, Abends 8—9 Uhr.

Sonntags: " 7 1/2—8 1/2 " " 4—6 1/2 " " 8—9 "

Hochachtungsvoll

L. Bauer.

Bestellungen auf

Ia. Ruhr-Nutzkohlen, gewaschen und gesiebt,
Ia. Gascoaks, aus Ruhrkohlen, zerkleinert und gesiebt.
Ia. Anthracit-Würfelfohlen, beste Qual.,
Braunkohlen-Briquettes, böhmische,
 nimmt zu den billigsten Tagespreisen entgegen

Louis Schill, Marktplatz.

Aus der

Schuhfabrik von Carl Eisenhardt, Weil d. Stadt,
empfehle ich mein Lager in allen Gattungen



Schuhwaren

und bitte um geneigten Zuspruch. — Reparaturen besorge schnell und billigst.

Ernst Häberle.

Wollspinnerei.

Auch dieses Jahr übernehmen Wolle zum Spinnen und Färben die Herren

Gottlob Schumacher, Wirt, Lebergasse in Calw, und
Grossmann, Stricker in Emberg,
wofelbst die Ware auch fertig abgeholt werden kann.

Wilhelm Henner, Liebenzell.

Die Wohnungen

in meinem Neubau am Walkmühle bezw. Deicheltweg sind auf 1. Oktober d. J. zu vermieten.

Werkmstr. Krauss.

1 od. 2 hübsch möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pension, zu vermieten. Schnorrenberg, Bahnhofstr. II. Stock bei Frau Schaid.

Ein kleines

Logis

hat bis 1. Oktober zu vermieten
Friedrich Pfrommer jr.

Auf 1. Okt. habe ein freundliches

Zimmer

mit Kochofen, Küche und Holzplatz, an eine oder zwei Personen zu vermieten.
Georg Schrof.

Zur Erteilung eines Bügelunterrichts wird pr. sofort ein größeres

Zimmer gesucht.

Anmeldungen an die Red. erbeten.

Altshengstett.

Den Grasertrag

von 1/2 Wiese verkauft
Carl Kümmerle's Wwe.

Mädchen

im Alter von 15 bis 20 Jahren finden sofort dauernde, gut bezahlte Beschäftigung auf leichte Handarbeit bei

Franz Ulrich & Co.,
Unterreichenbach.

Fuhrknecht gesucht.

Ein tüchtiger Knecht findet bei guter Bezahlung sofort eine Stelle bei

Chr. Kirsherr,
Station Teinach.

Unterzeichneter bringt seinen am oberen grünen Weg liegenden, einen starken Morgen großen

Acker,

häufig mit Roggen und Haber angeblümt und sehr schön stehend, zum Verkauf.

Ernst Widmaier,
Sattler und Tapezier a. Markt.

Calw.

Meine

Wiese

zwischen der Weiden- und Stammheimer-Steige, 4 Morgen, samt der darauf stehenden vollen Heuschener setze dem Verkauf aus

Fr. Schwämmle z. Hofe.

Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigst. Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.

Ed. Bayer in Calw.

Wein frisch assortiertes Lager in

Farben,

trocken und in Del abgerieben, Asphaltlack, Bernsteinsack, Copal-lack, Sarglack, Spirituslack, Spiritusfußbodenlack, Bernsteinsackfußbodenlack, la. Holl. Leinöl, Terpentinöl, Siccatis etc.
bringe zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Friedr. Müller a. Markt,
Inhaber Gustav Erbe.

Gegen

Diarrhöen

wird mit Erfolg angewendet:

griechischer Rotwein

Candia, 3jährig, pr. Fl. 95 ℔,
Kefissia, 1jährig, " " 80 ℔.

Zu haben bei

Emil Georgii.

Einen guten

Rattenfänger

hat zu verkaufen, für guten Fang wird garantiert

J. Kreuzberger z. Stern.

Stammheim.

Einen neuen

Ruhwagen

hat zu verkaufen

J. Kober, Wagner.

Stammheim.

Eine größere Partie

Birnbaumdielen,

3—3 1/2 cm stark, hat zu verkaufen
Joh. Kirsherr, Schreiner.

Wildberg.

Farrenverkauf.



Unterzeichneter setzt einen schönen, 1 1/2-jährigen Farren, Falbsched, mit Zulassungsschein II. Klasse dem Verkauf aus.

wird garantiert.

Louis Mangold.



Frischen abgekochten Schinken

hat im Ausschmitt

R. Scheuerle, Metzger.

Das beste Mittel gegen

Hühneraugen

sind Wasmuth's Hühneraugenringe in der Uhr.

Alleinverkauf bei

Gustav Sammann,
Friseur.

Strohhüte

für Herren u. Frauen, Feld- und Gartenhüte, besonders große Auswahl in 50 Pfg.-Hüten, Schulhüte von 35 u. 40 Pfg. an, empfiehlt bestens

J. Fr. Oesterlen.

Frish gebrannter

Kalk.

Ziegelei Hirsau.

Wenn ein Schwein

nicht frist o. sonst schlecht fortkommt, benötige man das so sehr beliebte „Geo Dötzer'sche Mast- u. Fresspulver für Schweine“. Per Schachtel 50 ℔ bei Wieland & Pfele-derer, alte Apotheke.

Das

Annoncieren

von Gesuchen und Angeboten aller Art, auch solcher ohne Namensnennung, besorgt für alle Zeitungen und Zeitschriften in Stuttgart und auswärts zu gleichen Preisen, wie die Blätter selbst,

die Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse,
Stuttgart,
Königsstraße No. 33, I.

NB. Die auf Annoncen einlaufenden Offertbriefe werden uneröffnet und unter strengster Verschwiegenheit den Interessenten zugesandt.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 71.

20. Juni 1896.

Ferilleton.

(Nachdruck verboten.)

Familie Norden.

Erzählung von G. Wild.

(Fortsetzung.)

Was hilft es, daß die Wunden im ehrenvollen Kampfe für das Vaterland davongetragen sind! Peinigt ihn doch der Gedanke immer von neuem, daß er jedem ein Gegenstand, wenn auch nicht des Abscheues, so doch des Mitleids sein werde.

Gestern war die Bettstatt ihm zunächst leer geworden. Der dort gelegen, war gestorben, und heute bekam sie schon einen andern Gast, im wahren Sinne des Wortes; denn der, den man dort niedergelegt, war wohl unrettbar dem Tode verfallen, das sah Nuten aus dem Benehmen des Arztes und der barmherzigen Schwester. Eine Binde, die um die Stirn lag und der Vollbart ließen sein Gesicht nicht erkennen, auch war es ein Infanterie-Offizier, und unter denen hatte er wenig Bekannte, so hatte er weiter kein Interesse für ihn. In einem Kampfe wie dieser, war jeder an solche Szenen gewöhnt. So hatte er natürlich keine Ahnung, wer in nächster Nähe mit dem Tode rang.

Es war Nacht. Nuten floh heute der Schlaf. Seine Gedanken schweiften weit in die Vergangenheit zurück, alle fast vergessene Geschichten tauchten darin auf, verblaßte Bilder wurden lebendig. Aber es waren keine heiteren Bilder, die in der Erinnerung wach wurden, und alle jene Geschichten endeten in einem Mißton, bei jeder blieb ein Vorwurf für ihn zurück. Alles war düster, keine freundliche Erinnerung blieb ihm. Dort hatte er ein Herz gebrochen, hier eine glückliche Ehe zerstört. Wie mancher junge Mann war durch ihn auf abschüssige Bahn und dann ins Verderben geraten. Fast allen, denen er nähergetreten, war sein Umgang verhängnisvoll geworden.

Nuten grübelte, wie das gekommen. Er hatte früher als der beste Kamerad, als der treueste Freund gegolten. Und wann änderte sich dies?

Ha! bis jene Frau seinen Weg kreuzte, die ihn in ihr Netz zu ziehen und ihn dann jahrelang zu fesseln wußte, die mit ihm in zügelloser Leidenschaft den eigenen Mann betrog.

Und als dann der arme Betrogene starb, da zog er sich zurück. Was kümmert es ihn, was weiter aus jener Frau wurde! Er selbst aber hatte für alle Zeiten den Glauben an weibliche Tugend und Treue eingebüßt.

Seine männliche schöne Erscheinung, gepaart mit Geist und einnehmendem Wesen, machte ihm den Sieg über jedes weibliche Herz leicht.

Wie oft hatte er den Entschluß gefaßt, sich zu verheiraten, wie oft auf dem Punkt gestanden, sich zu verloben! Immer, wenn er das entscheidende Wort sprechen wollte, trat das Bild jener Frau und ihres betrogenen Mannes vor seine Seele. Er fürchtete ein gleiches Schicksal, und die Werbung unterblieb. Er teilte das gewöhnliche Geschick aller der Männer, die sich in ein Verhältnis mit einer verheirateten Frau einlassen, er blieb unverheiratet, denn nur höchst selten schreitet ein solcher Mann zur Ehe, und thut er es dennoch, so ist die Ehe unglücklich. In jeder harmlosen Freundlichkeit eines anderen Mannes, die sich seine Frau gefallen läßt, sieht er schon eine Untreue, in jeder zufälligen Begegnung ein Einverständnis. Sein altes Mißtrauen erwacht, und er quält die Frau mit Eifersucht. Die Sünde, die er gegen einen anderen beging, rächt sich auf diese Weise zehnfach.

Wuffow hatte eine Zeitlang bewegungslos gelegen. Die barmherzige Schwester glitt geräuschlos von einem Bett zum andern, rückte hier einen Pfühl zurecht, reichte dort einen kühlenen Trank und kam auch zuletzt zu Wuffow. Er lag schwach, und auf ihre Frage, ob er sich wohler fühle, schüttelte er nur matt den Kopf. Er ergriß ihre Hand.

„Eine Bitte, Schwester,“ flüsterte er.

Sie nickte.

„Wenn ich tot bin, dies Medaillon soll mir auf die Brust gelegt werden, und dann möchte ich so gern noch einige Worte an meine Frau schreiben; wollen sie mir Ihre Hand leihen?“

Schon bei den ersten Worten hatte Nuten lauschend den Kopf erhoben. Die Stimme, obwohl matt und klanglos, war ihm nicht fremd.

„Gern, mein Freund.“

„Setzt gleich?“

Statt der Antwort nahm sie Papier und Feder und setzte sich dicht an sein Bett. Der Kranke begann nach kurzem Besinnen:

„Meine Edith!“

Nuten fuhr, wie von einem elektrischen Schläge berührt, in die Höhe, so daß die Schwester sich erschrocken umblickte; doch er hatte sich schnell gefaßt und zwang sich zur Ruhe, damit ihm nichts von dem entgehe, was Wuffow noch zu sagen hatte.

Die Schwester schrieb:

„Meine Edith!“

Ein Sterbender bittet Dich um Verzeihung. Vergib, daß ich Dein Leben zerstört habe. Küsse unser Kind und bewahre ihm das Andenken seines Vaters rein. Allen Segen des Himmels flehe ich auf Dich und sein Haupt herab.“

Er langte nach der Feder. Die Schwester legte das Blatt zurecht und mit Anstrengung schrieb er seinen Namen darunter.

Dann verlangte er noch das eiserne Kreuz. Die Schwester löste es von der

Uniform und legte es in seine Hand. Er küßte es und gab es zurück, um das Medaillon zu ergreifen und es zu öffnen.

Die Schwester rückte die Lampe so, daß ihr voller Schein die beiden Bilder traf, die es enthielt. Es war Edith und der kleine Hatto. Lange ruhte sein liebevoller Blick auf ihnen, dann preßte er das Medaillon an seine Lippen und bedeckte die Bilder mit leidenschaftlichen Küssen.

„O Edith, o Hatto!“ schluchzte er auf und schlug die Hände vor das Gesicht. Da plötzlich brach ein Strom dunklen Blutes aus seinem Munde hervor, und ehe noch auf der Schwester Ruf Hilfe herbeigeholt werden konnte, war schon das Leben entflohen.

Die Schwester drückte ihm die Augen zu, faltete ihm die Hände, das Medaillon dazwischen bergend und betete still ein Vaterunser.

Nuten hatte atemlos dem Vorgange gelauscht und nichts war ihm entgangen. Aber welche neue Gedankenflut hatte Ediths Name in ihm heraufbeschworen! Auch in dies Leben hatte er eingegriffen und ihr Glück unbarmherzig zerstört.

Nuten dachte nach. Edith hatte es gewagt, seine Huldigungen zurückzuweisen, und aus niedriger Rachsucht hatte er Wuffow ruiniert.

Es schüttelte ihn wie ein Fieberfroß. Der Tote da drüben war eine neue Anklage gegen ihn und, o der Niedertracht! auf einmal sah er die ganze Kette, worin kein Glied fehlte. Ediths Vater hatte das Geld hergeben müssen. Edith hatte sich dann von Wuffow getrennt und dieser, der Mittel beraubt, in einem Kavallerie-Regiment weiterzubienen, war zur Infanterie gegangen. Alles seine Schuld.

Und jenes Geld, das so viel Unheil angerichtet hatte, hatte er wenige Tage später auf eine Karte gesetzt und — verloren.

Sein Hirn brannte wie im Fieber, seine Augen leuchteten in unheimlichem Feuer; er blickte scheu um sich und als er niemand in seiner Nähe sah, öffnete er sein Notizbuch und entnahm einer verborgenen Tasche ein Papier, das ein weißes Pulver enthielt. Dies schüttete er in ein Glas Wasser, das er in einem Zuge austrank. Am nächsten Morgen herrschte im Lazaret einige Aufregung, als man Nuten tot fand. Der Arzt, die wahre Todesursache erkennend, konstatierte Herzschlag. Man legte ihn neben Wuffow und die sich im Leben so feindlich gegenüber gestanden, ruhten jetzt friedlich Seite an Seite. Dieselbe Grube nahm sie auf, derselbe Hügel bedeckte beider Grab.

Nutens Züge waren durch die kaum verheilten Wunden und den Todeskampf bis zur Unkenntlichkeit verzerrt, während über Wuffows Gesicht ein stiller Friede lag.

Nuten hatte im Leben zu oft va banque gespielt; er wußte, früher oder später würde einmal der Würfel zu seinen Ungunsten fallen und für diesen Moment trug er schon lange die Papierhülle bei sich, deren Inhalt ihn alles weiteren überhob.

Zu Edith war die Kunde von Wuffows Tod verhältnismäßig schnell gedrungen. Noch ehe die Verlustliste ausgegeben wurde, gelangten Wuffows letzte Zeilen mit einer kurzen Erläuterung der barmherzigen Schwester in ihre Hände.

Eine trübe Ahnung beschlich sie. Mit zitternden Händen entfaltete sie das Blatt. Ein lauter Schrei, dann wurde sie ohnmächtig. Zum Bewußtsein gebracht, war sie tagelang ein Bild des Jammers.

Im stummen Schmerz rang sie verzweiflungsvoll die Hände, sich anklagend, daß sie im Groll von ihm geschieden, keine Veröhnung gesucht habe.

Wie groß Wuffows Schuld gegen sie auch war, der Tod hatte alles gesühnt. Selbstquälerisch vergegenwärtigte sie sich jede Stunde des Glücks, die sie an seiner Seite genoß; ja, sie klagte sich selbst an, daß ihr eigener Leichtsinns, ihre Puz- und Vergnügungssucht ihn in seinen schlimmen Eigenschaften noch bestärkt hatten und daß, wenn er einen Halt an ihr gehabt hätte, es nun und nimmer so weit gekommen wäre.

Sie war unempfänglich für jeden Zuspruch der Irgigen; man mußte sie gewähren lassen und der Zeit anheimstellen, den brennenden Schmerz zu lindern. Nur ein Gutes brachte der Tod Wuffows: er entriß Edith der Apathie, in die sie gefallen. Sie hatte wieder Interesse für ihre Umgebung, besonders für ihr Kind, und damit war dem nagenden Schmerz der bitterste Stachel genommen.

Der kommende Winter verging sehr still auf Nordenhausen. Schon des Todes der alten Freifrau wegen lebte man zurückgezogener denn sonst.

Nur durch Briefe standen sie mit der Außenwelt in Verbindung.

Alchim, Burkhard und Ludwig schrieben oft und viel aus Frankreich, Gertha aus der Pension, Kurt, Lilli und Trudchen aus M. und Hildegard wahre Glückshymnen von ihrem Gute in Ostpreußen. Alle mußten doch beantwortet werden, und Nora war unermüdet darin.

Wer hätte es jemals geglaubt, daß die Weltbame Nora sich, fast nur auf die Familie angewiesen, hier so behaglich fühlen würde. Es war eben ein guter Kern in ihr, und dann gipfelte all ihr Thun und Denken nur in dem einen Wunsche: einer Wiedervereinigung mit Alchim.

Der Friede war geschlossen, Reserve und Landwehr, mit ihnen auch Burkhard und Ludwig vorn in die Heimat entlassen. An dem Tage, der beide zurückbrachte, feierte jede Arbeit. Es war für alle ein Festtag. Blumen, Kränze, Guinlanden und Ehrenpfosten waren ihnen zu Ehren an allen Ecken angebracht, und beide waren wochenlang die Helden, denen alle andächtig lauschten, wenn sie von den Heldenthaten der Deutschen berichteten. Man wurde nicht müde, ihnen zuzuhören.

(Schluß folgt.)



Mt. 80 Pfg. für Juli, August und September durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich. **Auflage 25,500.** Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile. Unterhaltungsblatt 3mal wöchentlich. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter. **Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.**

MAGGI'S Suppenwürze, ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 $\frac{1}{2}$, mit welchen augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei: **Albert Haager.**
Die Original-Fläschchen von 65 $\frac{1}{2}$ werden zu 45 $\frac{1}{2}$ und diejenigen à N. 1. 10 zu 70 $\frac{1}{2}$ mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Résinoline

ist das **einzig**, wirklich **geruchlose** **Bodenöl** trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, grösste Ausgiebigkeit, einfache Behandlung.
Preis M. 1.25 pr. Lit.

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fussböden stark frequentierter Localitäten, wie: Schulzimmer, Wart-säle, Bureaux, Verkaufslökalen, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. (H. 1520 J.)
Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.
Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich „Résinoline.“
Generaldepöt f. d. Königr. Württemberg und Sachsen:
Koch & Schenk, Ludwigsburg.
Zu beziehen von **Fr. Müller, Kaufmann in Calw.**

Corinthenwein,

vorjährig und ganz vergohren, zu 9, 17 und 30 $\frac{1}{2}$ pr. Liter, sehr preiswert bei **Emil Georgii.**

Asphalt,

Dachpappen bester Qualität, Asphaltrohren für Abortleitungen, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer, Feuerbach.
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.
Lager hält Herr **Hugo Rau, Calw.**



Niederlage für Calw bei **A. Haager.**

Prima halbreifen Limburgerkäse,

bei Abnahme von ganzen Laibchen per Pfund 35 $\frac{1}{2}$, von ganz reifen Laibchen per Pfd. 36 $\frac{1}{2}$,

Schweizerkäse,

saftig, pr. Pfund 70 $\frac{1}{2}$, empfiehlt **Sitzler, Lederstraße.**

Freistehendes Closet mit u. ohne Wasserspülung. Ueberall anwendbar. Prospekt gratis.
J. A. Braun, Stuttgart.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an Goldtapeten 20 „ in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko.
Geb Brüder Ziegler, Minden i. Westf.

Dr. Rumler's Sitzbuch für alle, die an Nervenschwäche, Schwächezuständen, Herzklopfen, Unterleibsbeschwerden, örtl. Schwäche, discr. Krankheiten etc. leiden, aufrichtige Belehrung und weist auf den sichersten Heilweg hin. Tausende verdanken dem Buche ihre Gesundheit und Kraft. Für 1 Mark (Briefmarken) franko zu beziehen von **Dr. Rumler, prakt. Arzt in Genf (Schweiz), Rue Bonivard 12.** Briefporto nach Genf 20 Pf.

Kathreiner's Malzkaffee

wird nur in solchen Packeten verkauft.

Richters Anker-Pain-Expeller (Liniment. Capsel comp.) hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mt. vorrätig in fast allen Apotheken.
Beim Einkauf sehe man aber stets nach der Fabrikmarke „Anker“.

Gegen **Zahnweh** hilft, wenn kein Mittel gewirkt, „Dentila“ sicher. Pr. Flacon mit 50 Pf. mit ausführlicher Gebrauchsanweisung bei **Wieland & Pfleiderer, Alte Apotheke in Calw.**

Für Hausfrauen!
Annahme alter Wollfaden aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Damenunter-, Buckskins, Strickwolle, Portiären, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen durch **H. Eichmann, Ballenstedt a. S.** — Leistungsfähigste Firma! — Annahmestelle und Musterlager bei **Frau W. Kaschold Bwe., Bischoffstraße.**

Roststäbe Beste und billigste Bezugsquelle **Gebr. Ritz & Schweizer, Schwab. Gmünd.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern**
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mt., 1 Mt. 25 Pfg., u. 1 Mt. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mt. 60 Pfg., 1 Mt. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 Mt., **weiß** 2 Mt. 30 Pfg., u. 2 Mt. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg., 4 Mt., 5 Mt.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr haltbar) 2 Mt. 50 Pfg., u. 3 Mt. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mt. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Mannheimer Portlandzementfabrik.

Fabrik in **Mannheim** errichtet 1861.
Sitz der Gesellschaft in **Mannheim.**

Fabrik in **Weissenau bei Mainz.** künstlich erworben 1887.
Produktionsfähigkeit jährl. über **500,000 Fässer.**

Zementmarke ersten Ranges
von unbedingter Zuverlässigkeit, Reinheit und höchster Bindekraft.
Vertreter: Herr **Emil Georgii, Calw.**

Wohnungs-Mietverträge sind zu haben in der Druckerei d. Bl.